

Soziale Arbeit in Hospiz und Palliative Care

Johann-Christoph Student, Albert Mühlum, Ute Student:
Soziale Arbeit in Hospiz und Palliative Care
Ernst Reinhardt Verlag München Basel (UTB), 2004,
(Soziale Arbeit im Gesundheitswesen Band 4),
171 Seiten, Taschenbuch, 14.90 €



Das Taschenbuch ist Teil einer Serie aus dem Reinhardt-Verlag, die nach den Titeln zu urteilen sowohl Sozialarbeiter als auch die betreffenden Gesundheitsberufe (Pflegekräfte u.a.) anspricht.

Obwohl im Text zu Recht hervorgehoben wird, dass der Begriff „Gesundheit“ im hospizlichen Zusammenhang erst einmal überrascht. Bei näherem Nachdenken ist klar, daß nicht nur Palliativstationen, sondern auch die hospizliche Versorgung in das Netz der Gesundheits- (und damit auch Krankheits-) versorgung hineingehört.

Das Buch stammt aus dem Stuttgarter Hospiz bzw. dessen Umfeld. Der Leiter dieses Hospizes, Professor Dr. med. Student, einer der prominentesten Hospiz-Autoren Deutschlands, ist federführend. Er wird seinem Ruf auch in diesem Buch gerecht: Die Beiträge sind inhaltsreich, gut lesbar und aktuell. Sie bieten auch dem Erfahrenen interessante Lektüre.

Das betrifft hauptsächlich die Passagen, die sich mit der eigentlichen Hospizarbeit befassen. Sie sind eine gute allgemeine Einführung in diese Arbeit, unter Betonung der sozialarbeiterischen Aspekte.

Da hat selbst ein kurzes Kapitel über die Schmerzbehandlung Platz, das aber nicht, wie traditionell üblich, vom medizinischen Aspekt startet, sondern die psychologischen und sozialen Zusammenhänge beim Schmerzerlebnis betont. Andere Beiträge sind offenbar den Coautoren zuzuordnen und fallen dagegen ab. Vor allem das Kapitel über Ethik ist enttäuschend, weil es zu theoretisch orientiert ist.

Hospiz Horn e.V. ist in Zusammenarbeit mit der Bremer Heimstiftung bemüht, ethische Fallbesprechungen zu etablieren, mit der Begründung der eminent praktischen Auswirkung und hilfreichen Funktion von Ethik im Alltag. In diesem Artikel wird nur theoretisiert und dem Leser wird sein Vorurteil bestätigt, daß Ethik im philosophischen Elfenbeinturm stattfindet. Auch stilistisch sind diese Passagen schwer verständlich.

Das Kapitel über Geschichte der Hospizbewegung steht überraschenderweise ziemlich am Ende des Textes, obwohl sich die geschichtliche Darstellung in den einführenden Kapiteln als hilfreich erwiesen hat, weil sie das Charakteristische eines Gebietes gut faßbar macht.